

Armutsmaße und Armutsdynamik

Wolfgang Voges

Zentrum für Sozialpolitik
Universität Bremen

21. November 2006

Armutsquote

- misst Anteil armer Personen in Prozent der Gesamtbevölkerung

$$AQ = \left(\frac{n}{m} \right) \times 100$$

wobei: n = Anzahl Personen, deren Einkommen unter der
Armutsgrenze liegt
 m = Anzahl Personen in der Bevölkerung

Armutsücke

- misst den mittleren Abstand von den Einkommen der Armen zur Armutsgrerze

$$AL = \sum_{i=1}^n \frac{z - y_i}{n}$$

wobei: n = Anzahl Personen, deren Einkommen unter der Armutsgrerze liegt

z = Armutsgrerze

y_i = individuelles Einkommen

i = Laufindex von 1 bis n

Anforderungen an Armutsmaße

- Das Armutsmaß soll sich nur auf die Armen beziehen und die Einkommen über der Armutsgrenze nicht beachten
- Das Armutsmaß soll eine Verminderung der Armut anzeigen, wenn sich die Einkommensposition eines Armen verbessert und die aller anderen Armen gleich bleibt
- Das Armutsmaß soll sich so zerlegen lassen, dass die Armut einzelner Gruppen wie etwa von Familien, Älteren ausgewiesen werden kann

Foster-Greer-Thorbecke-Index 1

$$FGT^{\alpha} = \frac{1}{m} \sum_{i=1}^n \left(\frac{z - y_i}{z} \right)^{\alpha}$$

- wobei:
- n = Anzahl Personen, deren Einkommen unter der Armutsgrenze liegt
 - m = Anzahl Personen in der Bevölkerung
 - z = Armutsgrenze
 - y_i = individuelles Einkommen
 - i = Laufindex von 1 bis n
 - α = Sensitivitätsparameter

Foster-Greer-Thorbecke-Index 2

- wird α auf 0 gesetzt, erhält man die **Armutsquote**
- wird α auf 1 gesetzt, erhält man die **Armutslucke**
- wird α auf 2 gesetzt, erhält man die **Armutsintensität**

Anwendungsbeispiel unterschiedlicher Armutsmaße

Armutsmaße	1994 ¹	2004 ¹
75%-Mittelwert (Niedrigeinkommen)	32,9	34,4
50%-Mittelwert (Armut)	8,3	10,6
Armutsschwelle 60%-Median		
FGT(0) (Armutquote)	11,4	12,7
FGT(1) (Armutslucke)	2,6	2,8
FGT(2) (Armutsintensität)	0,9	1,0

Quelle: Datenreport 2006

¹ Bevölkerungsanteile in Prozent

Armut ist eine komplexe Abfolge von Armutsphasen, unterbrochen durch Phasen mit prekärem Wohlstand, Wiedereinstiegen und u. U. endgültiger Überwindung der Einkommensschwäche.

Risiko arm zu werden und arm zu bleiben bei ausgewählten Bevölkerungsgruppen

Verbleibsrisiko in Armut	Zugangsrisiko in Armut	
	niedrig	hoch
niedrig	Erwerbstätige Verheiratete ohne Kinder	Jüngere Arbeiter mit Berufsabschluss und guter Gesundheit
hoch	Ältere Erwerbstätige mit chronischen Erkrankungen	Allein Erziehende Frauen mit zu ver- sorgenden Kindern

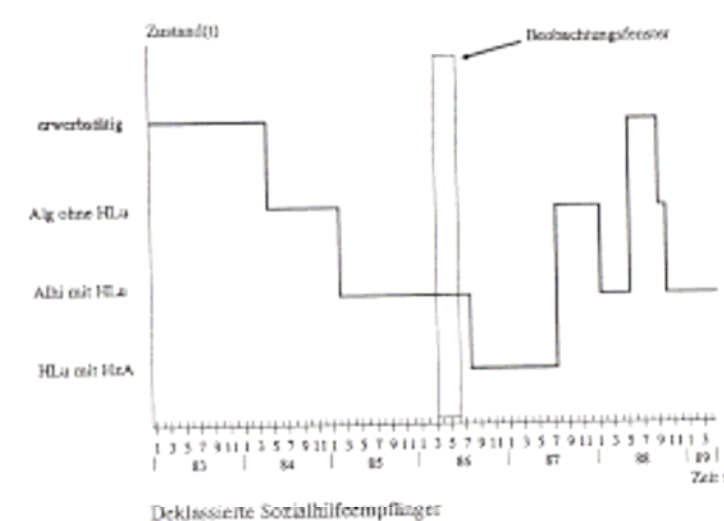
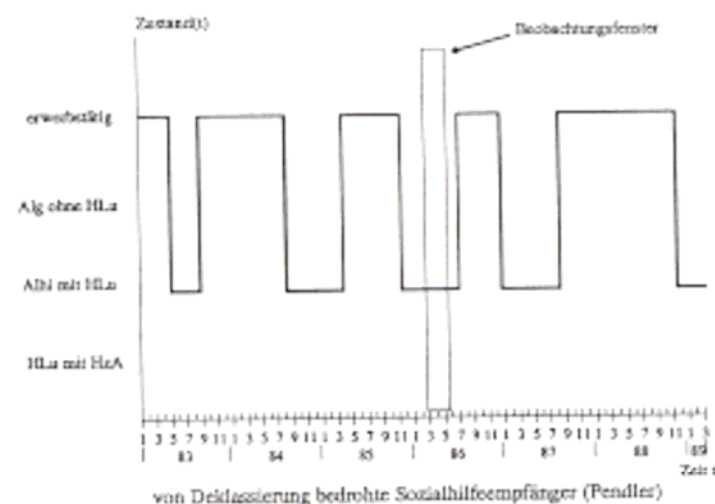
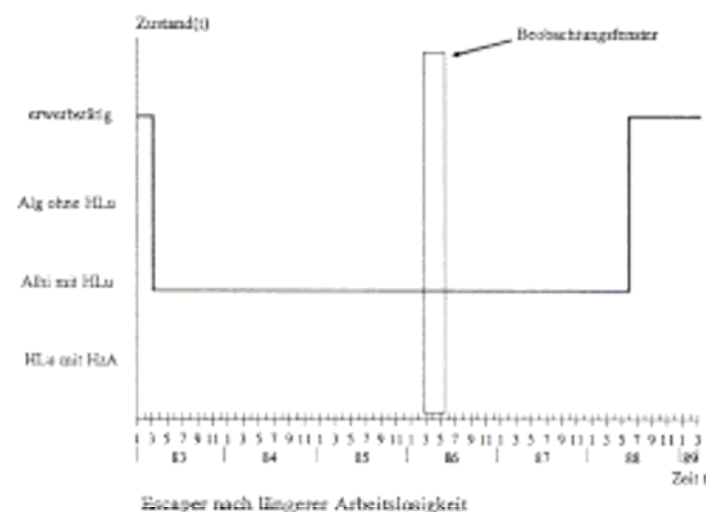
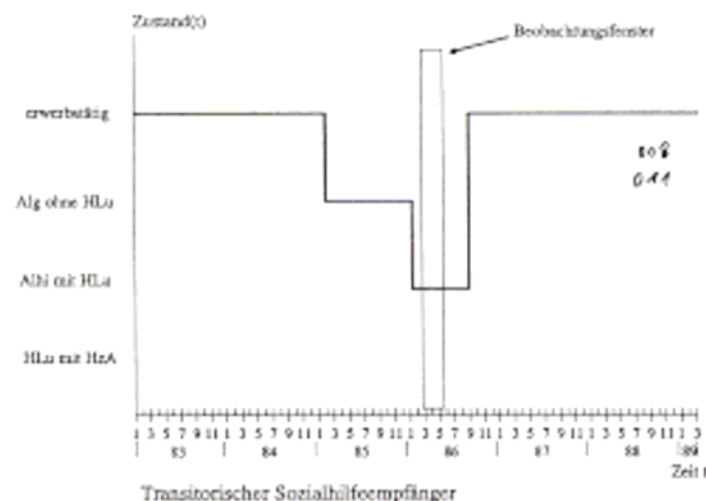
Verhältnis von Zugangs- und Verbleibsrisiko

- bestimmte Bevölkerungsgruppen haben ein überproportional großes Risiko in eine Armutssituation zu gelangen
- deren Auswirkungen für die Betroffenen hängen nicht zuletzt davon ab, *wie lange* sie in dieser Lebenslage verweilen
- häufig wird aus einem hohen Zugangsrisiko in Armut auch auf ein hohes Verbleibsrisiko geschlossen
- das Verbleibsrisiko kann aber durchaus geringer sein als das Zugangsrisiko
- aus dem Zugangsrisiko kann nur begrenzt auf das Verbleibsrisiko geschlossen werden

statische Betrachtungsweise von Armut

zeitdiskrete Erhebung, Querschnittsdaten

Abbildung 1: Statische Betrachtungsweise durch zeitdiskretes Erhebungsdesign mit Querschnittsdaten



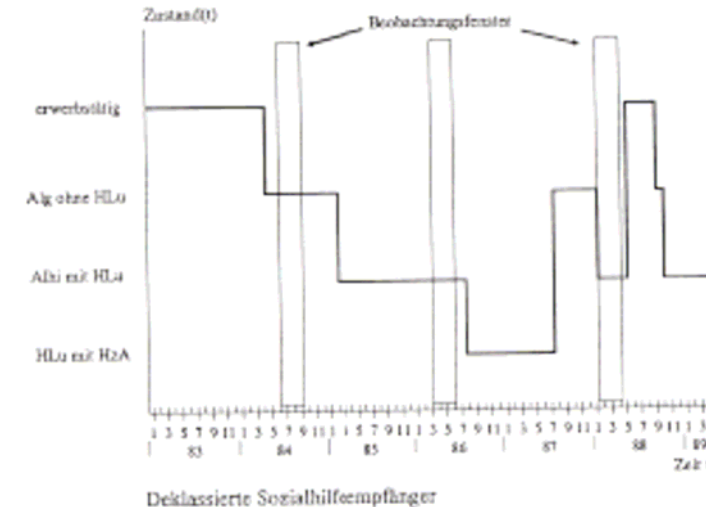
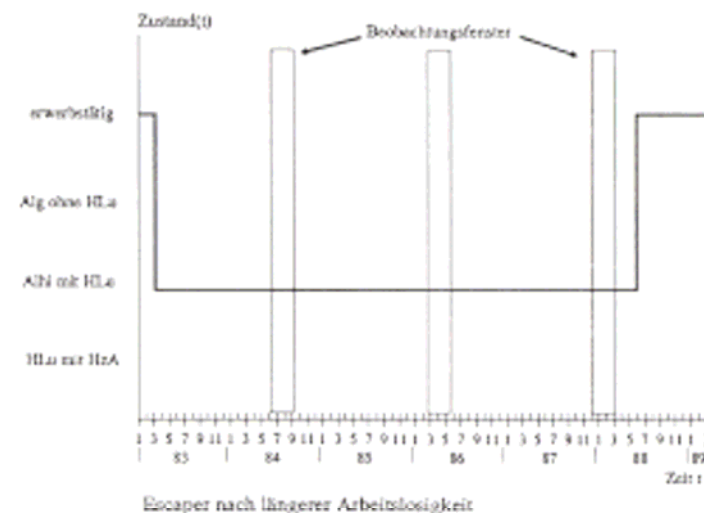
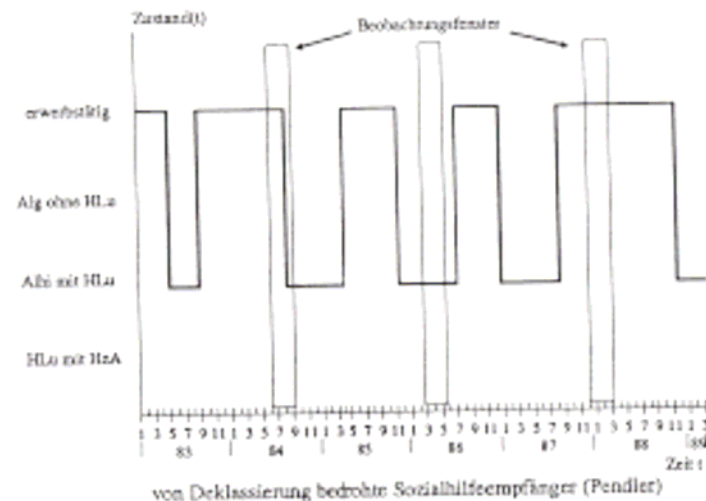
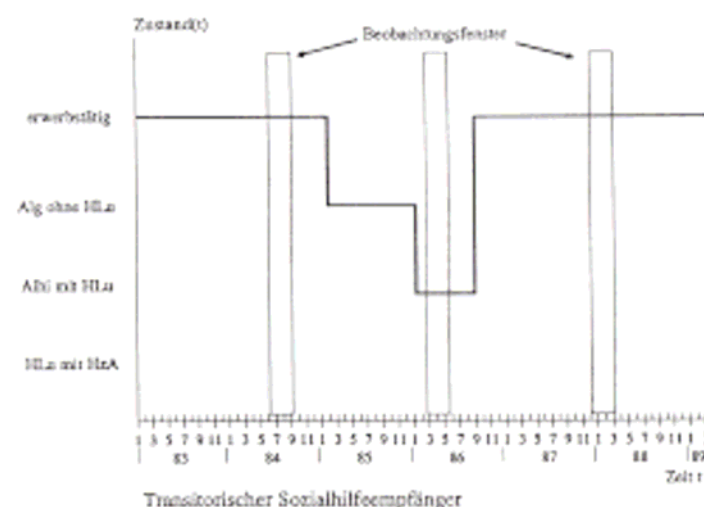
Querschnitte erfassen nicht die Armutsdynamik

- Querschnitte erfassen überproportional Haushalte bzw. Personen mit Schwierigkeiten eine Armutssituation zu überwinden
- Querschnitte selbst als Zeitreihe für mehrere Jahre aneinandergereiht, erlauben sie keine Aussage darüber, ob immer dieselben Haushalte bzw. Personen arm sind
- Querschnitte sind „blind gegenüber dem Zeitverlauf“ und begünstigen das Bild von langfristiger Verarmung oder Verstetigung einer Armutssituation

dynamische Betrachtungsweise von Armut

zeitdiskrete Erhebung, Paneldaten

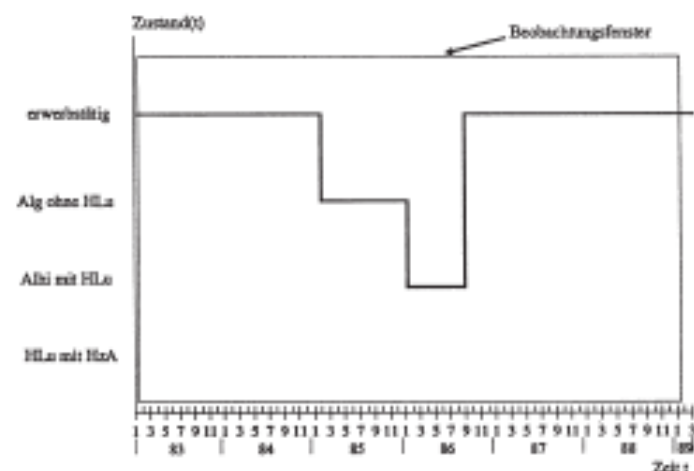
Abbildung 2: Dynamische Betrachtungsweise durch zeitdiskretes Erhebungsdesign mit Paneldaten



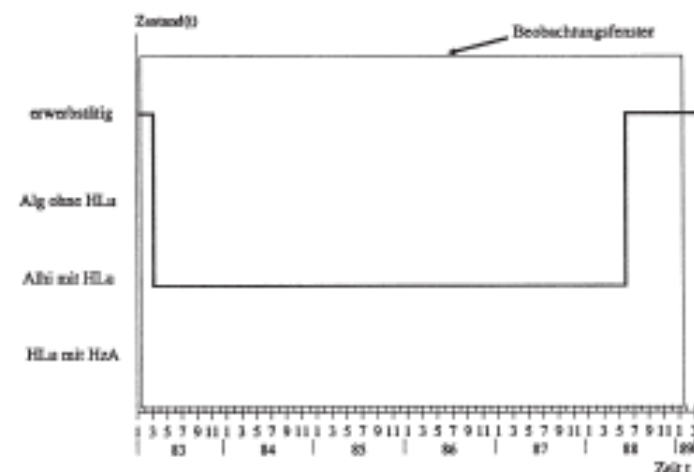
dynamische Betrachtungsweise von Armut

zeitkontinuierliche Erhebung, Ereignisdaten

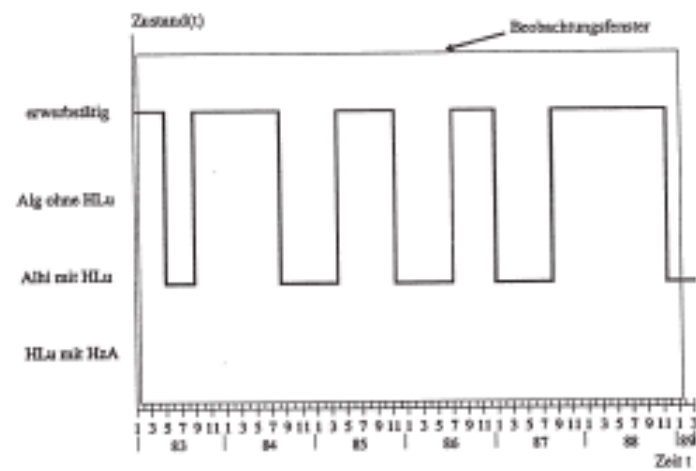
Abbildung 3: Dynamische Betrachtungsweise durch zeitkontinuierliches Erhebungsdesign mit Ereignisdaten



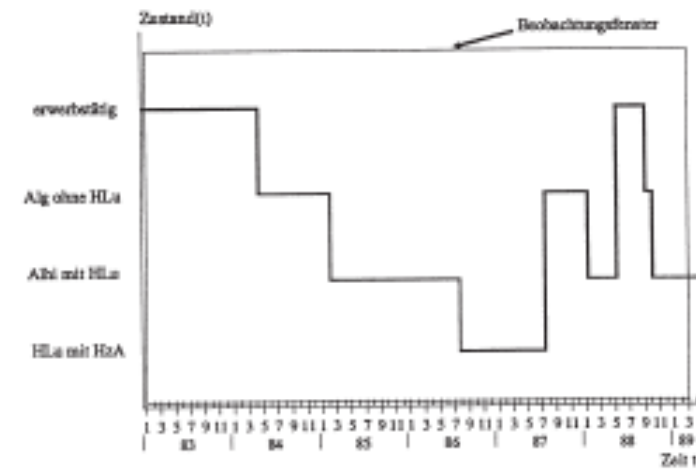
Transitorischer Sozialhilfeempfänger



Escaper nach längerer Arbeitslosigkeit



von Deklassierung bedrohte Sozialhilfeempfänger (Pendler)



Deklassierte Sozialhilfeempfänger

Ansatzpunkt zur Betrachtung von Armut 1

Kriterium	zeitpunktorientierter Ansatz	zeitverlauforientierter Ansatz
Soziale Zustände	Zustände erscheinen fix, weil die sie verändernden Ereignisse ‚übersehen werden‘	Zustände sind Teil eines sich ständig verändernden sozialen Prozesses, daher müssen alle zustandsverändernden Ereignisse betrachtet werden
Betrach- tungsweise	nicht-kausal, statisch: Versorgungslagen erscheinen als gegeben, weil die sie verursachenden Bedingungen ‚übersehen werden‘	kausal, dynamisch: Versorgungslagen sind verursacht durch Bedingungen und Möglichkeiten zu deren Nutzung, die sich häufig verändern können, daher müssen die eine Lebenslage verändernden Bedingungen betrachtet werden

Ansatzpunkt zur Betrachtung von Armut 2

Kriterium	zeitpunktorientierter Ansatz	zeitverlaufforientierter Ansatz
Arbeits- aufwand	niedrig, da ein Zustand lediglich zu einem Zeitpunkt betrachtet wird; einfache (rechteckige) Datenstruktur, kurzfristig realisierbar	hoch, da alle Angaben über Zeitpunkte einer Veränderung der betrachteten Zustände einbezogen werden; komplexe (nicht-rechteckige) Datenstruktur, mittelfristig realisierbar
Qualität der Infor- mationen	sehr stark abhängig vom Erhebungszeitpunkt; Teile eines Verlaufs und damit zusammenhängende Veränderungen werden ‚übersehen‘	sehr hoch; selbst kürzeste soziale Prozesse und sich rasch wiederholende Veränderungen können betrachtet werden, allerdings auch abhängig von der Länge des ‚Beobachtungszeitraums‘

Ansatzpunkt zur Betrachtung von Armut 3

Kriterium	zeitpunktorientierter Ansatz	zeitverlauforientierter Ansatz
nslagenansatz		
Informati- onsstruktur	Angaben werden als voneinander unabhängig betrachtet; Probleme treten nur bei dem jeweiligen Teil einer Auswertung auf, für den keine Informationen vorliegen	Angaben sind voneinander abhängig; liegen keine Informationen zur ‚Verweildauer‘ in einem Zustand vor, so kann weder die vorhergehende noch die nachfolgende Episode eindeutig identifiziert werden
Prognose- fähigkeit	gering; Aussagen über künftigen Verlauf kaum möglich; durch Kombination als Zeitreihe kann mittels Trendextrapolation die bisherige Entwicklung begrenzt ‚fortgeschrieben‘ werden	hoch; verbesserte Aussagen über künftigen Verlauf möglich; die trendbestimmenden unabhängigen Einflussgrößen sind Bestandteil einer Verlaufsbeurteilung

Episoden als Gegenstand dynamischer Armutsforschung

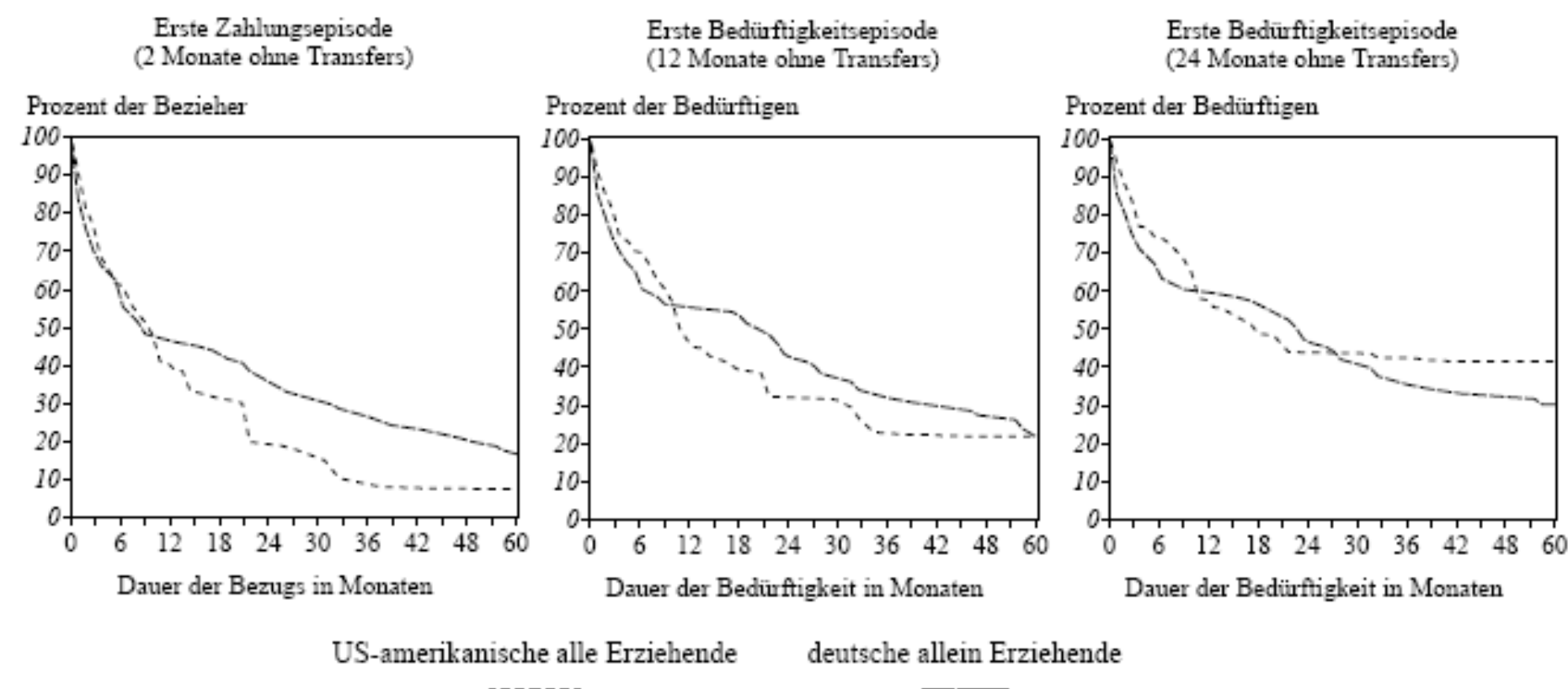
- dynamische Armutsforschung richtet ihr Augenmerk auf Armutsepisoden und untersucht deren Abfolge im Zeitverlauf
- der Definition einer Armutsepisode kommt eine große Bedeutung zu; ist ihr Beginn dadurch definiert, dass eine Person unter die Armutsgrenze rutscht, lässt sich das Ende nicht so klar bestimmen
- ein kurzzeitig verfügbares Einkommen über der Armutsgrenze reicht nicht aus, um von Überwindung einer Armutssituation zu sprechen
- bei einer kurzen Lücke zwischen zwei Armutsepisoden liegt gewissermaßen nur eine Unterbrechung von Langzeitarmut vor
- die Vorstellungen und Annahmen gehen weit auseinander, wie lange die Lücke zwischen zwei Armutsepisoden dauern muss, um von zwei Episoden sprechen zu können

Anzahl von Sozialhilfeepisoden nach Annahme über die Dauer der Episoden ohne Transfers

Anzahl Episoden	Häufigkeit bei Lücke (in Tagen)					
	0	30	60	90	180	365
1	246	349	368	383	413	460
2	113	119	120	119	116	102
3	68	61	57	52	41	23
4	53	32	20	19	13	1
5	35	15	14	8	3	
6	29	4	3	4		
7	13	4	3	1		
8	11	2	1			
9	8					
10	5					
11	3					
13+	2					

Quelle: Bremer Längsschnittstichprobe von Sozialhilfeakten

Sozialhilfebedürftigkeit von allein Erziehenden in den USA und Deutschland bei unterschiedlichen Annahmen über die Dauer der Episoden ohne Transfers



Quelle: USA: Panel Study of Income Dynamics (PSID) and Deutschland: LSA.

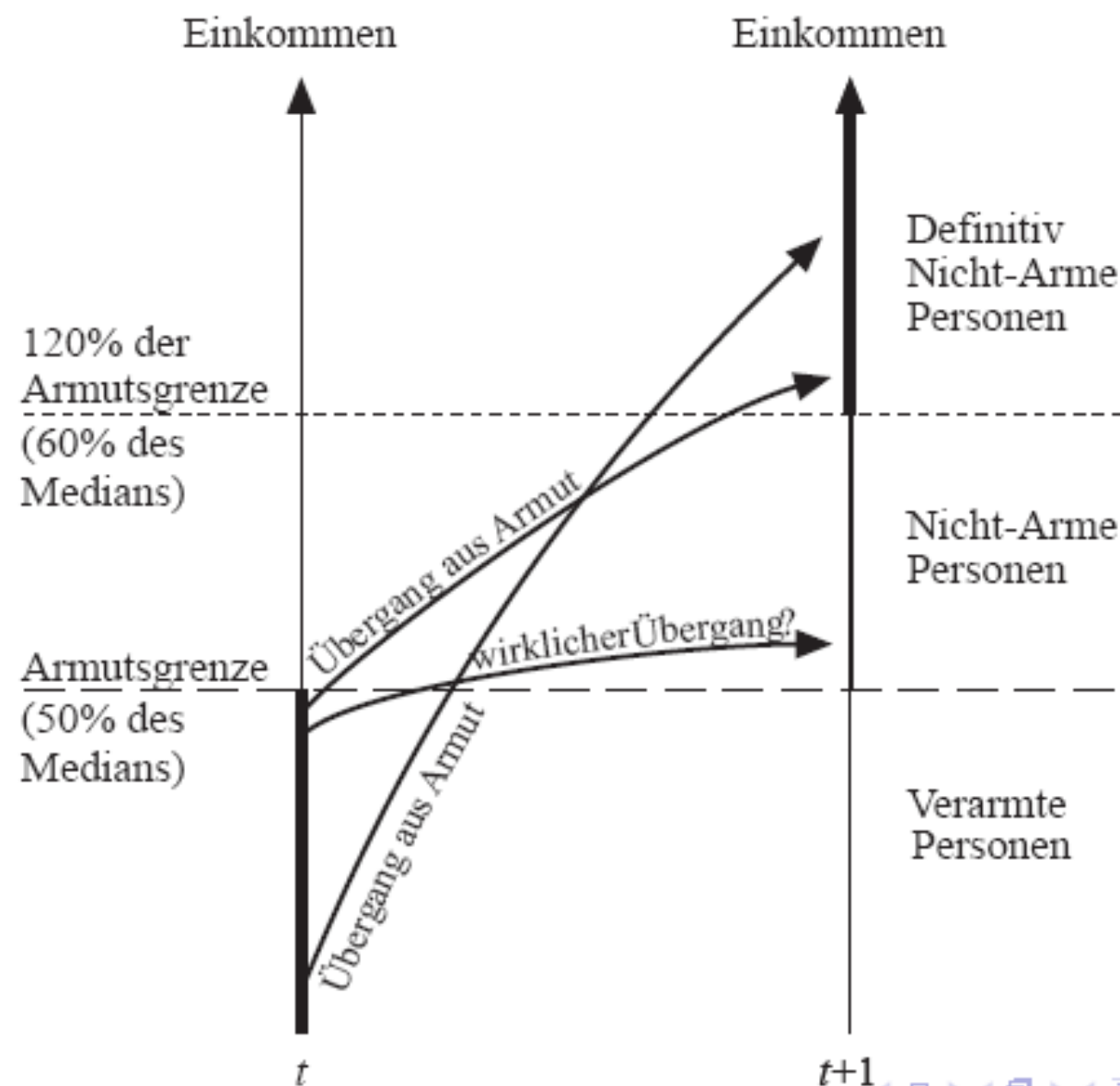
Konstruktion der Armutsepisoden beeinflusst Erkenntnismöglichkeiten

- unterschiedliche Annahmen über den Zeitraum zwischen zwei Armutsepisoden führen zur unterschiedlichen Konstruktion, Dauer und Häufigkeit von Episoden als Untersuchungsgegenstand
- die Konstruktion beeinflusst implizit die Erkenntnismöglichkeiten über die zeitliche Betroffenheit von Armut sowie über die Chancen und Risiken Armut zu überwinden
- kleine Lücken zwischen zwei Armutsepisoden zeichnen das Bild von hoher Armutsdynamik, während große Lücken das Bild von Armutsverstetigung nahelegen

Armuts Grenzen im Zeitverlauf

- Wie sollen Armuts Grenzen im Zeitverlauf an veränderte gesellschaftliche Bedingungen angepasst werden ?
- Bei welcher Armuts Grenze zu einem Zeitpunkt t_n gilt eine Armutssituation als überwunden ?

Armutsgrenzen für Übergänge in und aus Armut



Konzepte sozialer Benachteiligung

Anzahl der Dimensionen	Betrachtungsweise der Dimensionen	
	zeitpunktsbezogen	zeitverlaufsbezogen
Eindimensional Einkommen	Armut <i>Ressourcenansatz</i>	Verarmung
Multidimensional Einkommen, Bildung, Wohnen u. a.	Deprivation <i>Lebensstandard- ansatz</i>	Soziale Ausgrenzung <i>Lebenslagen- ansatz</i>

Quelle: in Anlehnung an Berghman 1995